

**Klaus MOEGLING: „Ich höre nie auf!“ Untersuchungen zum Verletzungsrisiko im Jugendhandball. (Reihe Bewegungslehre und Bewegungsforschung, 18). Immenhausen bei Kassel: Prolog 2003, 145 S., ISBN 3-934575-21-8, 17,60 €**



Das Verletzungsrisiko im Jugendhandball stellt ein bislang weitgehend unbearbeitetes Forschungsfeld dar. Die vorliegende explorative Studie macht die Problematik des Jugendhandballsports deutlich, der unter dem relativ hohen Verletzungsrisiko zu leiden hat. Es werden die Verletzungssituationen empirisch untersucht.

Hierbei werden in einem erschreckenden Maße Verletzungsschwere und -quoten deutlich, die nach einer umfassenderen und auch disziplinübergreifenden Untersuchung verlangen. Des Weiteren werden Perspektiven für eine umfassende Bearbeitung der Thematik entwickelt. Abschließend werden erste Empfehlungen für Jugendtrainer und Sportlehrer gegeben, um das Verletzungsrisiko im Jugendhandball zu verringern.

**Heinz MECHLING & Jörn MUNZERT (Hrsg.): Handbuch Bewegungswissenschaft – Bewegungslehre. (Beiträge zur Lehre und Forschung, 141). Schorndorf: Hofmann 2003, 522 S., ISBN 3-7780-1911-2, 39,90 €**



Das Handbuch wendet sich an Studierende sowie an Fachkolleginnen und Fachkollegen aus der Sportwissenschaft und den Nachbardisziplinen. Es wendet sich an bewegungswissenschaftlich und bewegungspraktisch interessierte Sportlehrer und Sportlehrerinnen, Trainerinnen und Trainer im Spitzensport und in freizeitorientierten Sportarten, an Sporttherapeuten

und Sporttherapeutinnen sowie an Krankengymnastinnen und Krankengymnasten. Es soll der vertieften Prüfungsvorbereitung, der wissenschaftlichen und beruflichen Orientierung und Weiterbildung oder auch nur als Nachschlagewerk dienen. Innerhalb der Sportwissenschaft haben sich Bewegungswissenschaft und Bewegungslehre in den letzten Jahren dramatisch verändert. Weil nicht alle Entwicklungen uneingeschränkt positiv erscheinen, muss die Sportwissenschaft die Grenzen dieser Theorie- und Erkenntnisangebote ausloten und kritisch bewerten. Aus diesem Grunde sollte es gelingen, die eigenen Ansätze, Methoden und Technologien kontinuierlich zu verbessern und sinnvoll einzusetzen. Diese Schwerpunkte werden in dem vorliegenden Handbuch (in den Teilen: Gegenstand und Geschichte; Grundlagen – Muskelphysiologie, Neurophysiologie, Bewegungskoordination, Motorisches Lernen; Funktionsbereiche von Wahrnehmung, Bewegung und Handlung; Grundlagen des Lehrens und Lernens von Bewegungen; Motorisches Lernen – Lehrmethoden und Übungsgestaltung) von 35 Autoren aus der Sportwissenschaft, der Allgemeinen Psychologie und der Neurophysiologie behandelt.

**Reinhild MÖLLER (Hrsg.): Blickwechsel: Von Behinderten lernen. (Amerikanische Ideen in Deutschland, 5). Hamburg: edition Körper-Stiftung 2003, 248 S., ISBN 3-89684-037-1, 12,00 €**



Behinderte Menschen – als Leistungsträger und Vorbilder? Ja sicher, sagt der Verein „Behinderte helfen Nicht-behinderten e.V.“ und schickt behinderte Sportlerinnen und Sportler als Referenten in die Schulen. Beim Rollstuhl-Basketball oder Hindernisparcours mit Augenbinde und Blindenstock, vor allem aber

im offenen Gespräch, lernen die Jugendlichen die Lebenswelten von Behinderten kennen. Die Idee für diesen Paradigmenwechsel hat Deutschlands erfolgreichste Behindertensportlerin, Reinhild Möller, aus den USA importiert. Das Buch beschreibt und analysiert die Schulbesuche des Vereins und ähnlicher Initiativen – zu Wort kommen dabei Referenten, Schüler und Lehrer ebenso wie Wissenschaftler. Beeindruckend und ermutigend sind die persönlichen Porträts von Männern und Frauen mit Behinderungen. Ein Blick auf die Entwicklung in den USA stellt das Modell in den Kontext von Emanzipation und Behindertenrechtsbewegung. Eingeflossen sind auch die Ergebnisse einer Tagung der Evangelischen Akademie Bad Boll im November 2002, die von der Körper-Stiftung gefördert wurde. Ein ausführlicher Serviceteil bietet viele Anregungen für den Unterricht zum Thema Behinderungen: Bücher, Filme, Kontaktadressen, behinderte Vorbilder. Nicht nur Pädagogen lädt der Band zur Nachahmung ein, sondern auch Verantwortliche aus dem Bildungs-, Behinderten- oder Sportbereich.

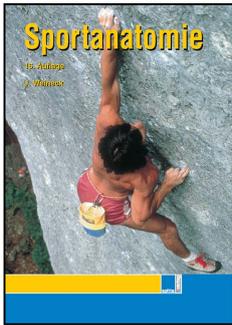
**Kirsten EISFELD, Ulrich WIESMANN, Hans-Joachim HANNICH & Peter HIRTZ (Hrsg.): Gesund und bewegt ins Alter. Interdisziplinäre Ansätze für eine Community Medicine. Butzbach-Griedel: Afra 2003, 208 S., ISBN 3-932079-64-7, 12,68 €**



Das vorliegende Buch entstand aus einer interdisziplinären Zusammenarbeit des Instituts für Sportwissenschaft und des Instituts für Medizinische Psychologie an der Universität Greifswald. In 2001 wurde eine gemeinsame Studie über die Zusammenhänge zwischen motorischer Handlungskompetenz, Lebensqualität und objektiver

Gesundheit initiiert, und es gelang unter dem Motto „Community Medicine in Greifswald – Gesund ins Alter – Machen Sie mit!“ viele freiwillige Teilnehmer zu gewinnen. Die Idee bestand darin, den Gedanken der Community Medicine, dem Leitbild der Greifswalder Medizinischen Fakultät, in die Tat umzusetzen, indem ein zentrales Gesundheitsproblem älterer Menschen – Bewegungsmangel und körperliche Fehlbeanspruchung – aus dem Blickwinkel mehrerer akademischer Disziplinen betrachtet werden sollte.

**Jürgen WEINECK: Sportanatomie. 16. Auflage Balin- gen: Spitta 2003, 298 S., ISBN 3-934211-67-4, 32,80 €**



Die nunmehr 16. Auflage des in über 10 Sprachen übersetzten Standardwerkes macht deutlich, welchen Stellenwert dieser „Klassiker“ im Bereich der Sportlehrer- und Trainerausbildung besitzt. Es ist das Anliegen dieses Buches – das fast sämtliche olympischen Sommer- und Wintersportarten auf ihre funktionellanatomische Grundlage hin unter-

sucht – durch seine zweisprachige Darstellung auch jenen Zugang zur funktionellen Sportanatomie zu verschaffen, die bisher an den Schwierigkeiten der Fachsprache scheiterten. Das strukturierte Vorgehen des Autors in seinen Ausführungen ermöglicht einen vertieften Einblick in die komplexe funktionelle Anatomie des Sportlers. Die reiche Bebilderung sowie eine Fülle von Illustrationen tragen wesentlich zum Verständnis der komplexen Materie bei. Themenschwerpunkte sind u.a. Basisinformationen der Zell- und Gewebelehre, aktiver und passiver Bewegungsapparat, Gelenksysteme, Analyse von Rumpf- und Extremitäten-Bewegungen sowie komplexer sportlicher Bewegungsabläufe und funktionell-anatomisches Krafttraining.

**Ranulf RAYNER & Tim THOMPSON: Die Geschichte des America's Cup. München: BLV 2003, 100 S., ISBN 3-405-16626-8, 49,90 €**



Das vorliegende Buch zeichnet Wettfahrt für Wettfahrt der berühmtesten, ältesten und teuersten Regatta der Welt nach. 1851 hatten die Briten einen von Königin Viktoria gestifteten Pokal an

die Amerikaner verloren. 132 Jahre verteidigten die Gewinner von damals die Trophäe, bis 1983 den Australiern, später den Neuseeländern und im Jahr 2003 tatsächlich der Schweiz das Kunststück des Sieges gelang. Es ist eine Geschichte von Männern mit eisernem Willen, von sturen Köpfen, wahren Sportsgeist und gekränkter Eitelkeit, von der Entwicklung des Schiffsbaus, von Eleganz und Schönheit, von viel Geld und jahrelanger Arbeit vor dem Start. Eindrucksvoll hat der weltweit gefragte Marinemaler Thompson den jeweils spannendsten Augenblick der Rennen mit Farbe und Pinsel festgehalten, hat der Autor unzählige Details aus Zeitungen, Briefen, Büchern, von Zeichnungen, Gemälden und Fotografien und aus der Erinnerung von Zeitzeugen zusammengetragen. In den einführenden Kapiteln geht es um herausragende Gestalten, um Yachten, zu segelnde Kurse und die derzeit gültige Internationale America's Cup-Klasse. Im Hauptteil ergänzen sich Text und Bild mit den Risszeichnungen der Yachten zu spannenden Porträts der einzelnen Wettfahrten. Vorwort und letztes Kapitel des aufwändig gestalteten Buches stammen von Jochen Schümmer, der zuletzt mit der „Alinghi“ die Trophäe in die Schweiz holte.

**Volker OSHEGE: Freiwillige: Produzenten und Träger sozialen Kapitals. Eine empirisch-qualitative Untersuchung zum Engagement in freiwilligen Vereinen. (Edition Global-lokale Sportkultur, 8). Münster: Waxmann 2002, 160 S., ISBN 3-8309-1218-8, 19,80 €**



Im Mittelpunkt dieses Buches stehen Menschen, die sich in unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen und Organisationsformen außerhalb staatlicher, marktförmiger und privater Strukturen freiwillig engagieren. Dabei wird anhand neun exemplarischer Fälle durch offene Forschungsmethoden der Versuch unternommen, fehlendes, systematisch erhobenes Hintergrundwissen über die verschiedenen Engagementsformen sowie deren jeweilige biographische und lebensgeschichtliche Verankerung zu erhalten.

Eingebunden in die theoretische Konzeption des sozialen Kapitals wurden vor dem Hintergrund einer sozialwissenschaftlichen und gesellschaftspolitischen Debatte die Führungspersonen freiwilliger Vereinigungen als Träger und Produzenten sozialen Kapitals befragt.

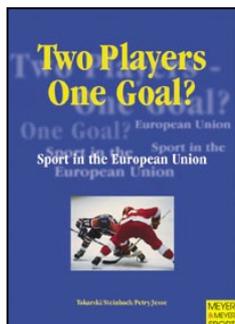
**Nils NEUBER (Red.): Jugendarbeit im Sport Ein Handbuch für die Vereinspraxis. Duisburg: Sportjugend NRW/MSWKS NRW 2003, 256 S., ISBN 3-932047-25-7, 6,00 € (zzgl. Versandkosten)**



Sporttreiben gehört nach wie vor zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen von Jugendlichen. Zugleich gilt Bewegung aber auch als erfolgversprechendes Medium für die Erziehung und Bildung von Mädchen und Jungen. Die Auseinandersetzung mit jugendgemäßen Angebots- und Inszenierungsformen des Sports gehört darum zu den „Dauerbrennern“ in Wissen-

schaft und Praxis. Vor dem Hintergrund aktueller Jugend(sport)studien sowie der Diskussion um die pädagogische Wirksamkeit von Schule und Verein ist das Thema aktueller denn je. In dieser Situation fand im Rahmen der Qualitätsoffensive „Jugendarbeit im Sportverein“ ein groß angelegtes Veranstaltungswochenende an der Ruhr-Universität Bochum statt. Über 500 Jugendliche und Erwachsene, Vereins- und Verbandsvertreter/innen, Wissenschaftler/innen und Politiker/innen erlebten und diskutierten aktuelle Formen des Jugendsports. Die Ergebnisse der Veranstaltung sind jetzt in einem von der Sportjugend NRW und dem Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport NRW herausgegebenen Handbuch dokumentiert. Es vereint die Beiträge namhafter Autorinnen und Autoren aus Sporttheorie und -praxis (u.a. Klaus Hurrelmann, Wolf-Dietrich Brettschneider, Nils Neuber, Hans-Peter Brandl-Bredenbeck, Knut Dietrich & Ivo Hoin, Ilse Hartmann-Tews & Carsten Milde). Neben grundsätzlichen Überlegungen zu Jugendforschung und Vereinsentwicklung enthält der Band viele praktische Anregungen für eine vielseitige Jugendarbeit im Sport sowie einen umfangreichen Serviceteil mit weiterführenden Informationen.

**Walter TOKARSKI, Dirk STEINBACH, Karen PETRY & Barbara JESSE: Two Players – One Goal? Sport in the European Union. Aachen, Oxford: Meyer & Meyer Sport, 288 S., ISBN 1-84216-092-4, 18,90 €**



Europa ist ein ausgesprochen wichtiges Thema für Sportvereine und -verbände, Sportwissenschaftler und Politiker – die konkreten Auswirkungen europäischer Sportpolitik und die Mitwirkungsmöglichkeiten bei der Gestaltung dieser Politik sind jedoch für die meisten ein „Buch mit fünfzehn Siegeln“. Die vorliegende Veröffentlichung der Gesellschaft für Euro-

ropäische Sportstudien trägt erheblich dazu bei, das Wissen über den Sport in Europa zu erweitern. Die Publikation wurde im Rahmen des Projektes „Sport in Europe“ von der Europäischen Kommission gefördert. Das Buch liefert in englischer Sprache einen kompakten Überblick über die historische, politische und institutionelle Basis der Europäischen Union und beschreibt anschließend anhand von konkreten Beispielen die Auswirkungen der europäischen Politik auf den Sport sowie die Inhalte der direkten Sportpolitik der EU-Kommission. Erstmals liefern die Autoren eine komplette und ausführliche Zusammenstellung der Sportstrukturen in allen fünfzehn derzeitigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie in drei Beitrittsstaaten. Durch einheitliche grafische Darstellung der Strukturen wird die Situation des Sports in den dargestellten Ländern vergleichbar. Zur detaillierten Beschreibung der individuellen Situation des Sports in den behandelten Ländern konnten die Autoren zum größten Teil nationale Experten aus den jeweiligen Staaten gewinnen. Neben der einmaligen Zusammenstellung der europäischen Sportstrukturen macht die lebendige Darstellung europäischer Sportpolitik anhand von aktuellen Beispielen wie z.B. Anti-Doping Politik, TV-Vermarktung von Sportrechten, usw. dieses Buch zu einem unentbehrlichen Begleiter für Jeden, der ehrenamtlich oder beruflich mit Sport im europäischen Kontext befasst ist.

**Norbert OLIVIER & Ulrike ROCKMANN: Grundlagen der Bewegungswissenschaft und -lehre. (Grundlagen der Sportwissenschaft, 1). Schorndorf: Hofmann 2003, 236 S., ISBN 3-7780-9111-5, 24,90 €**



Zur Erklärung der sportlichen und allgemeiner der menschlichen Bewegung haben die beteiligten Wissenschaften eine Fülle von Erkenntnissen bereit gestellt. Die Autoren haben hieraus die ihrer Meinung nach für ein Grundstudium der Sportwissenschaft wichtigsten Erkenntnisse zusammengestellt. Die gründliche didaktische Aufbereitung orientiert sich

an den Vorkenntnissen von Studienanfängern. Weitergehende naturwissenschaftliche Kenntnisse sind zum Verständnis nicht notwendig. Zu diesem Buch wird ein ergänzender Online-Kurs ([www.sportwissenschaft-akademie.de](http://www.sportwissenschaft-akademie.de)) empfohlen.

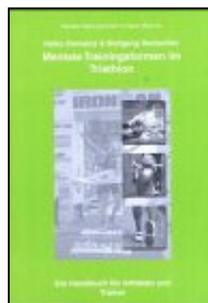
**Carola PODLICH & Wilhelm KLEINE (Hrsg.): Kinder auf der Straße. Bewegung zwischen Begeisterung und Bedrohung. (Brennpunkte der Sportwissenschaft, 26). Sankt Augustin: Academia 2003, 176 S., ISBN 3-89665-278-8, 17,50 €**



Der Begeisterung, mit der viele Kinder die Straße als Raum für Spiel und Bewegung aufsuchen, schlägt die Bedrohung entgegen, die ihr als Verkehrs- und damit Gefahrenraum anhaftet. Die Ambivalenz, die in dieser Einschätzung steckt, hält die Diskussion um die Geeignetheit und Attraktivität der Straße als Spiel- und Bewegungsraum in Gang. In dem Wissen um die hohe Belieb-

heit und die sozialisatorische Bedeutung des Erfahrungsraums Straße für Kinder gilt es, ihre Attraktivität durch Sicherungsmaßnahmen zu steigern. Hinweise und Überlegungen zu Kennziffern der Verkehrsbeteiligung und zum Verhalten von Kindern im Straßenverkehr, zu Grundlagen für eine aktive Teilnahme daran und zur Alltagsmobilität von Jungen und Mädchen dokumentieren in diesem Band mögliche Wege zu einer solchen Attraktivitätssteigerung. Eine Entschärfung der angenommenen bedenklichen Folgen für die Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern, wie sie in apokalyptischen Theorien der Kindheitsforschung beschrieben sind (z.B. Verhäuslichungstendenzen, veranstaltete Kindheit und Bewegungsmangel), kann durch die Umstrukturierung herkömmlicher Straßen in echte Lebens- und Bewegungsräume für Kinder geschehen. Eine Städteplanerin, VerkehrswissenschaftlerInnen und KindheitsforscherInnen leiten in diesem Band in die Frage der Umsetzungsmöglichkeiten ein.

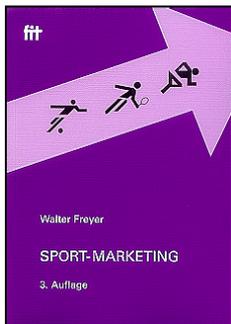
**Heiko ZIEMAINZ & Wolfgang RENTSCHLER: Mentale Trainingsformen im Triathlon. Ein Handbuch für Praktiker. (Mentale Trainingsformen im Sport, 3). Butzbach-Griedel: Afra 2003, 156 S., SBN 3-932079-82-5, 16,00 €**



Band 3 der Buchreihe „Mentales Training im Sport“ behandelt psychologische Trainingsformen, die in der Ausdauersportart Triathlon von besonderer Bedeutung sind. Dabei werden die wichtigsten triathlonspezifischen Probleme aufgegriffen und Lösungsmöglichkeiten vorgeschlagen. Der Bogen spannt sich von Technik- und Taktik-

schulung, über den Umgang mit belastenden Wettkampfsituationen und deren Bewältigung, über Aspekte der Motivierung bis zu Willensschulung. Die Autoren versuchen dabei grundlegende sportpsychologischen Erkenntnisse aber vor allem aktuellen Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der psychologischen Trainingsverfahren aufzubereiten, dass sie sowohl für den Athleten als auch für den Trainer leicht verständliche und an praktische Ziel- und Aufgabenstellungen im Training und Wettkampf orientiert sind.

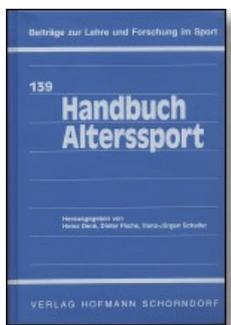
**Walter FREYER: Sport-Marketing. Handbuch für marktorientiertes Management im Sport. 3. vollständig überarb. Auflage Dresden: FIT 2003, 620 S., ISBN 3-925958-22-3, 40,00 €**



Das Buch gibt einen Überblick über die Bedeutung und Möglichkeiten modernen Marketing im Sport und erläutert ausführlich die Marketing-Management-Methode, mit deren Hilfe Marketing-Konzepte für den Sport erstellt werden können. Es werden die Interessen des Sports und der Wirtschaft miteinander verbunden, damit sich beide Partner mit mehr

Verständnis an einen Tisch setzen können und die Zusammenarbeit eine gleich berechnete Partnerschaft werden kann: Es will vorrangig den Sport mit den „Spielregeln“ der Wirtschaft vertrauter machen. Nur wenn der Sport die in der Wirtschaft vorhandenen zielgerichteten und erfolgs-bezogenen Denkweisen und die primär ökonomischen Zielvorstellungen mit seinen Werten verbinden kann, wird eine vermehrte Marktausrichtung erfolgreich werden. Es will Vertretern der Wirtschaft die „Spielregeln“ des Sports näher bringen und damit bei der Vermarktung des Sports mehr Verständnis für den Sport erreichen.

**Heinz DENK, Dieter PACHE & Hans-Jürgen SCHALLER: Handbuch Alterssport. Grundlagen – Analysen – Perspektiven. (Beiträge zur Lehre und Forschung, 139). Schorndorf: Hofmann 2003, 336 S., ISBN 3-7780-1891-4, 29,80 €**



Die zunehmende Aktualität und Bedeutung von Alterssport, die sich in der demographischen Entwicklung, aber auch in dem sich verändernden Verhältnis älterer Menschen zum Sport begründet, machen eine zusammenfassende Darstellung der Grundlagen des Alterssports in einem Handbuch sinnvoll und notwendig. Die Herausgeber sehen in diesem

Handbuch ein Studien- und Arbeitsbuch für Studierende, Sportlehrer und Übungsleiter, aber auch eine Hilfe für alle, die Bewegungs- und Sportaktivitäten im Alter verbreiten und fördern wollen. Ihnen soll eine Orientierung über seine wissenschaftlichen Grundlagen geboten werden. In den Kapiteln des Handbuches werden die gesellschaftlichen und individuellen Rahmenbedingungen des Alterssports analysiert; seine sportmedizinischen Spezifika unter der Leitidee der lebenslangen körperlichen Unterforderung dargestellt; sportliche Aktivität als Training der konditionellen Fähigkeiten unter den besonderen Bedingungen des älteren Menschen beschrieben und die Bewegungskoordination und motorische Lernfähigkeit im höheren Alter vorgestellt. Das abschließende Kapitel ergänzt die sportwissenschaftlichen Darstellungen durch Beschreibungen der gegenwärtigen Situation des Alterssports in Deutschland aus der Sicht wichtiger ausgewählter Trägerorganisationen.

**Arnold HERMANN & Florian RIEDMÜLLER (Hrsg.): Sponsoring und Events im Sport. Von der Instrumentalbeurteilung zur Kommunikationsplattform. München: Vahlen 2003, 312 S., ISBN 3-8006-2968-2, 49,00 €**



Die Marketing-Kommunikation von Unternehmen unterliegt einem permanenten Wandel. Differenzierte Zielgruppen einer Marke sollen heutzutage inhaltlich so erreicht werden, dass diese die Marke emotional erleben: Dafür muss eine Kommunikationsplattform gefunden werden. Als inhaltliche Basis für eine solche Plattform kann der Sport herangezogen werden,

der eine hohe gesellschaftliche Relevanz aufweist, und der für fast alle einen emotionalen Wert beinhaltet. Unternehmen können sich über Sponsoring Rechte an einem spezifischen Inhaltsbereich des Sports sichern. Ergänzend lassen sich mit Sportevents spezifische Zielgruppen interaktiv einbeziehen. Die Beiträge des Bandes widmen sich den Themenbereichen Sport und Marketing-Kommunikation, Sportsponsoring, Sportevents, Sportsponsoring und Sportevents als Kommunikationsplattform, Perspektive von Kommunikationsplattformen, Statements aus der Kommunikationspraxis.

**Dieter H. JÜTTING, Neil VAN BENTEM & Volker OSHEGE: Vereine als sozialer Reichtum. Empirische Studien zu lokalen freiwilligen Vereinigungen. (Edition Global-lokale Sportkultur, 9). Münster: Waxmann 2003, 230 S., ISBN 3-8309-1237-4, 25,50 €**



Mit Vereinen sind ambivalente Ansichten und Meinungen verbunden. In den Augen vieler sind sie Orte der Tradition und des Traditionellen, trotzige Burgen zur Bewahrung des Alten in einer Welt voller Neuerungen, Veränderungen und Herausforderungen. In den Augen anderer sind sie dagegen Inseln der Innovation, des Kreativen, der Selbstorganisa-

tion. Sie werden als eine notwendige Infrastruktur einer Zivilgesellschaft angesehen. Weltweit wird die Ansicht vertreten, dass eine Gesellschaft mit vielen Vereinen (im Sinne freiwilliger Vereinigungen) reich sei, weil sie das Sozialkapital einer modernen Gesellschaft bilden. Wie aber Vereine tatsächlich sind, ist schwer zu sagen, denn das empirisch fundierte, wissenschaftliche Wissen über das Vereinswesen ist dürftig. In diesem Band werden empirische Ergebnisse über das Vereinswesen in zwei mittelgroßen Städten präsentiert. Es wird dargestellt, wie der soziale Reichtum entdeckt wurde und welchen Umfang er hat. Außerdem wird beschrieben, wie er organisiert ist, d.h. es wird Auskunft gegeben über den Umfang des Vereinswesens, über die Tätigkeitsfelder, die Mitglieder und die Mitarbeiter, die Finanzen und die Vereinsphilosophie und schließlich darüber, wer die Produzenten des sozialen Reichtums sind – wer also ehrenamtlich tätig ist.